

Lieder für das hundertzweiundneunzigste Montagsgebet am 11.11.2019

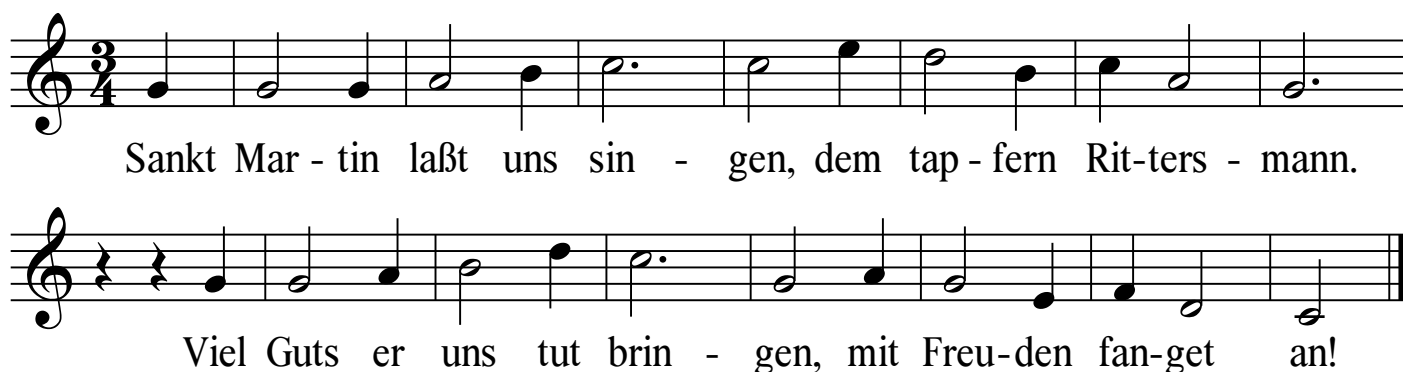


Ehrt Mar-tin, je-nen See-len-hir-ten, den Tu-gend
im ta-ten-rei-chen Le-ben-zier-ten, das spä-ten

einst und Got-tes-kraft
Nach-ruhm ihm ver-schafft! Sein Fest zu fei-ern,

strömt er-freut zum Hei-lig-tu-me, Chri-sten heut!

2. Dich zog nicht weltliches Gelüsten, dich, Heilger, zog kein Erdengeist,
nur fromme Liebe für die Christen, zum heiligen Amt; und Gottes Geist
hob dich vor Tausenden empor. Gelobt sei, der dich auserkor!
3. Ein Bild und Vater deiner Herde, teilst du mit edler Freudigkeit
mit ihr auch jedes Gut der Erde; dein Herz, nur ihrem Wohl geweiht,
schließt aller Not und Sorgen ein, will allen Freund und alles sein.
4. Zum Stabe wurdest du dem Schwachen, dem Blinden wurdest du zum Licht;
was deine frommen Lippen sprachen, verneinten deine Taten nicht,
und wo du walltest, füllt die Luft, o Heilger, süßer Himmelsduft.
5. Trost reichst du, wo sich Sünder quälen, verstoßest den Gefallnen nie,
verscheuchst die Finsternis der Seelen und betest brüderlich für sie.
Du sprichst, und hoher Weisheit Sinn führt Spötter auch zur Wahrheit hin.
6. Laß Heil auch unsre Seelen finden, Herr, durch der Hirten fromm Gebet,
die deinen Namen uns verkünden, für die auch ihre Herde fleht!
O sende, Hirt der Hirten du, durch sie uns deinen Segen zu!



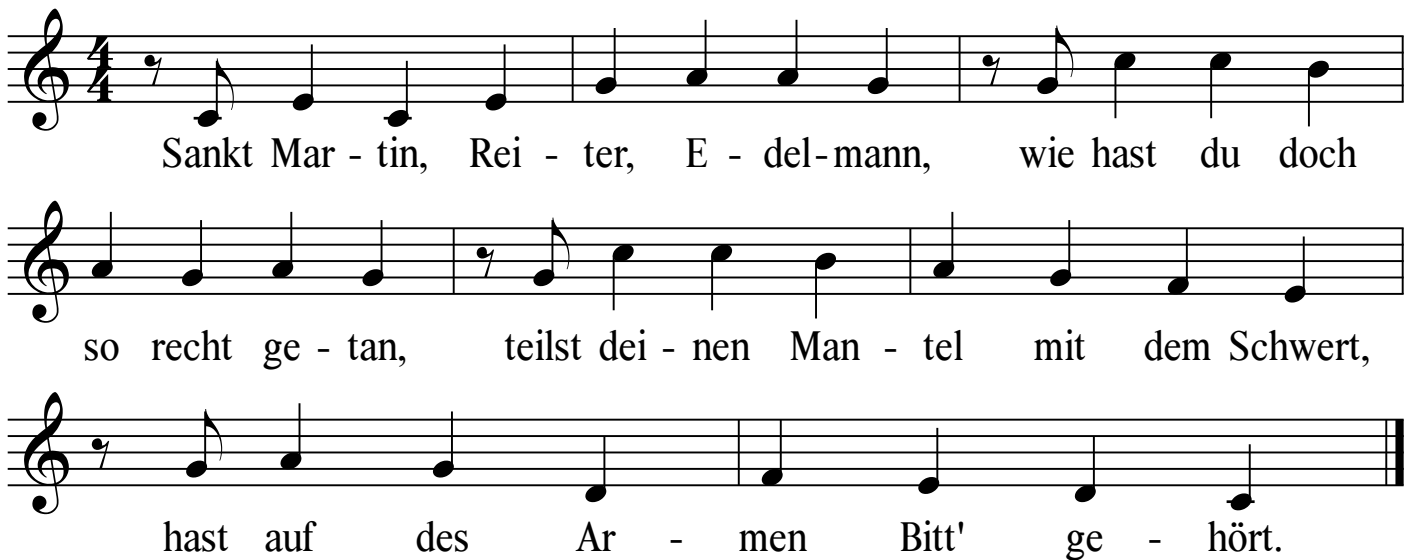
Sankt Mar-tin laßt uns sin-gen, dem tap-fern Rit-ters-mann.

Viel Guts er uns tut brin-gen, mit Freu-den fan-get an!

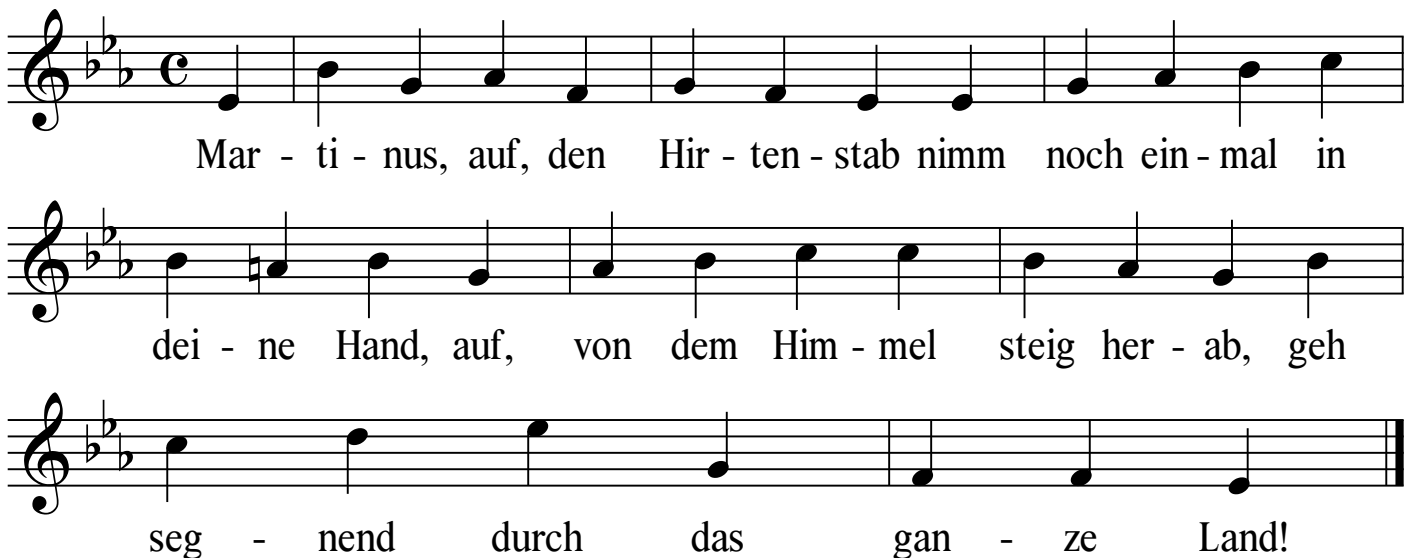
2. Mild gab er einst dem Armen, war auch der Winter kalt,
voll Mitleid und Erbarmen den eignen Mantel halb.
3. Dein Mantel uns bedecke, Martinus, Gottesheld;
dein Schwert vor uns ausstrecke und zieh mit uns zu Feld!
4. Dein Mantel wird abhalten uns Kugel, Schwert und Pfeil.
Dein Degen wird zerspalten den Feind in aller Eil.
5. Mit dir stets an der Spitzen zu stehn sind wir bereit.
Von Christi Kreuz das Blitzen aus aller Not befreit.

Mar - ti - nus als ein Hei - de und tapf - rer Rei - ters -
schnitt ab ein Stück vom Klei - de, zog's ei - nem Ar - men
mann
an. Das ließ ihm Gott ge - dei - hen zu sei - ner Se - lig -
keit, wollt ihm da - für ver - lei - hen der
Gna - de heil - ges Kleid. Ky - ri - e e - lei - son!

2. Als Bischof hatt' Erbarmen er mit des Volkes Not,
sein Gut gab er den Armen, den Hungrigen sein Brot;
viel Heiden er bekehrte zum wahren Christentum;
die Götzen er zerstörte, baut' auf das Heiligtum. Kyrie eleison!
3. Martinus, Mann der Gnade, sei unser Schutzpatron;
führ uns auf deinem Pfade hinauf zu Gottes Thron!
Laß treu uns sein und milde wie du in Wort und Tat;
deck uns mit deinem Schilde, wenn unser Ende naht! Kyrie eleison!
4. Du bist der Schutz der Sünder in aller Seelennot.
Bewahr uns, deine Kinder, vor einem jähen Tod.
Den Mantel magst du breiten um deine Kinder hier.
Nimm einst bei unserm Scheiden uns all' hianuf zu dir! Kyrie eleison!



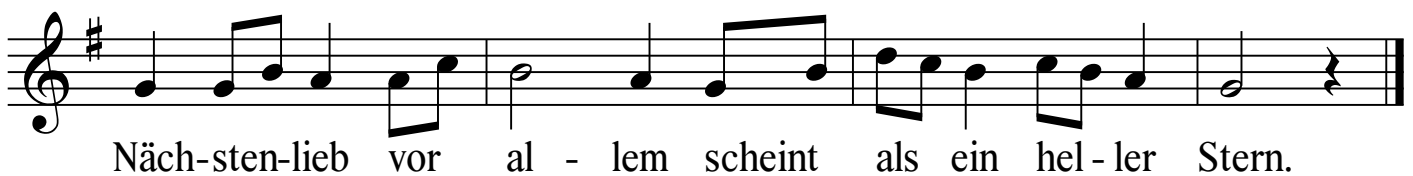
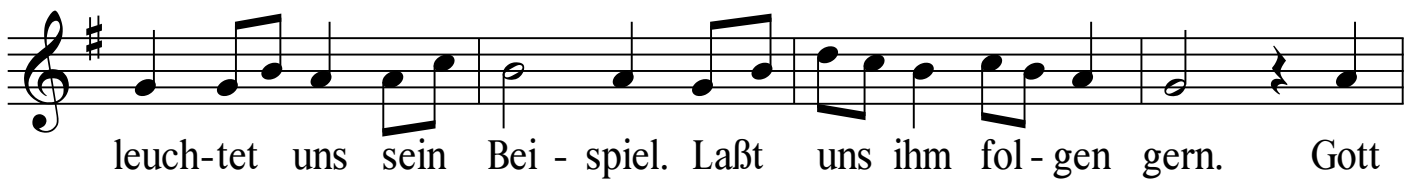
2. Im Traumgesicht schaust du sodann, der Herr hat deinen Mantel an.
So glaub auch ich, auf Erden hier weilt Christus und begegnet mir.
3. Trotz Schmach Mönch Martin unbeirrt die Irrenden zur Wahrheit führt.
Von Gott er Wunderkraft erhält; das Volk ihn sich zum Bischof wählt.
4. Sankt Martin, wir gedenken heut, wie du im Leben Gott erfreut,
und wollen stets zu Gottes Ruhm im Namen Jesu Gutes tun.



2. Sag's deinem Herrn, getreuer Knecht, wo's Seinen Kindern noch gebricht
und führ uns treulich, führ uns recht zu Christi Liebe, Christi Licht!
3. Die Geißel und dein Bußgewand bei Wachen, Fasten und Gebet
gib uns als Waffen in die Hand, wo Höll und Satan vor uns steht.
4. Gib deinen Mantel, wo man arm, an Herz und Liebe nackt und bloß,
wo nie das Mitleid lebenswarm sich für des Bruders Not erschloß!

5. Weck auf die Toten allzumal, wo Glaub und Lieb begraben liegt;
weck auf, weck auf, bis überall der Ruhm der Kirche Christi siegt!

6. Martinus auf, sei uns zur Wehr im Leben und im Tod bereit;
der Kampf ist heiß, der Sieg ist schwer, hilf uns zu Christi Herrlichkeit!



2. Bei kalten Winterszeiten ritt er einst vor die Stadt.
Ein Bettler kam entgegen, der keinen Mantel hat.
Sankt Martin sich nicht weilet, sein' Mantel er zerteilet
und reicht ihm eine Hälfte, damit er Wärme hat.
3. Dies hat Gott angenommen, als hätt er's ihm getan.
Sankt Martin lebt im Volke als ein gerechter Mann.
Er hat sich zugewendet, von sich ein Teil gespendet,
hat Wärme, Liebe, Hoffnung geschenkt jedermann.